



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Rolf Fischer und Arno Jahner (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für ländliche Räume, Landesplanung,
Landwirtschaft und Tourismus -

Zukunft der Schulmilch in Schleswig-Holstein

1. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die Pläne der EU - insbesondere im Hinblick auf Umfang und Zeitschiene - die Subvention für Schulmilch zu verringern?

Die EU-Kommission hat vorgeschlagen, die EU-Beihilfe zur Schulmilchförderung von derzeit 95 Prozent auf 50 Prozent des Richtpreises für Milch, das heißt von 57,6 Pfennig je Kilogramm auf 30,3 Pfennig je Kilogramm Schulmilch, zu kürzen und die Mitgliedstaaten (bzw. die Milchwirtschaft) im Rahmen einer Kofinanzierung zur Leistung eines obligatorischen, mindestens gleich hohen Beihilfebetrages zu verpflichten. Für eine nationale Mitleistung auf Basis 1999 wären in Deutschland rund 21 Millionen DM und in Schleswig-Holstein rund 0,8 Millionen DM im Jahr erforderlich. Am 03.05.2000 hat sich auch das Europäische Parlament mit dieser Frage befasst und eine Absenkung der EU-Beihilfe auf 75 Prozent des Milch-Richtpreises (das sind rund 45,4 Pfennig je Kilogramm) vorgeschlagen. Es wird erwartet, dass

eine Entscheidung des EU-Ministerrates zu Beginn des kommenden Schuljahres erfolgen wird.

Die Landesregierung lehnt eine Kofinanzierung ab und setzt sich für die Beibehaltung der bisherigen Förderhöhe durch die EU ein. Abweichend hiervon vertritt die Bundesregierung die Auffassung, dass nur eine abgesenkte EU-Förderung innerhalb der Gemeinschaft konsensfähig sei. Sie lehnt eine nationale Kofinanzierung zwar nicht grundsätzlich ab, kann sie aber nicht sicherstellen.

Trotz unveränderter Förderung ist der Schulmilchabsatz in Schleswig-Holstein von 1995 bis 1999 um rd. 25 % auf 2,63 Mio t zurückgegangen. Die Hauptursachen hierfür liegen in der mangelnden Attraktivität der Produktpalette und den komplizierten Beihilfebestimmungen.

2. Welche schleswig-holsteinischen Schulen - aufgeteilt nach Schularten - geben noch Schulmilch aus?

Zur Zeit wird in Schleswig-Holstein in insgesamt rund 1.440 Einrichtungen verbilligte Schulmilch angeboten, und zwar in:

- 570 Schulen,
- 780 Kindertageseinrichtungen und
- 90 Ferieneinrichtungen, Heimen usw.

Bei den 570 Schulen handelt es sich um folgende Schularten:

- 51 Förderschulen
- 146 Grundschulen
- 30 Hauptschulen
- 107 Grund- und Hauptschulen
- 108 Realschulen (teilweise mit Grund- und Hauptschulteilen)
- 65 Gymnasien
- 17 Gesamtschulen oder Schulzentren
- 46 Berufsbildende Schulen oder Jugendaufbauwerke

3. Welche Konsequenzen hätten Subventionskürzungen bei der Verteilung von Schulmilch in Schleswig-Holstein für die Schulen und die Meiereien?

Kürzungen der Schulmilchbeihilfe hätten eine Erhöhung der Höchstabgabepreise für verbilligte Schulmilcherzeugnisse zur Folge. Bei der vom EU-Parlament vorgeschlagenen Beihilfenkürzung von 95 Prozent auf 75 Prozent des Milchrichtpreises würde sich eine Erhöhung der Schulmilchpreise um 12,2 Pfennig je Kilogramm oder rund 3 Pfennig je Schulmilchportion (0,25 Liter) ergeben.

Der Höchstpreis für eine 0,25 Liter-Einwegpackung Vollmilch würde hierdurch auf 48 Pfennig und für Milch mit Zusätzen auf 58 Pfennig ansteigen.

Für die Meiereien in Schleswig-Holstein hat der Umfang des Schulmilchabsatzes mengenmäßig keine große Bedeutung, da er nur rund 1 Prozent des gesamten Konsummilchabsatzes ausmacht.

Rund 20 Prozent der Schulmilch werden durch Meiereien und rund 80 Prozent durch Handelsunternehmen oder Milcherzeuger mit Selbstvermarktung ausgeliefert.